

LAV

HIRTENBRIEF



LAV
LEHRET ALLE VÖLKER
Matthäus 28, 19

תורה

Torah

ist

חסד

Chäsäd

10. Jahrgang - Ausgabe 31 - November 2014



O Ewigkeit, du Donnerwort

Vorspiel 1

321



Vorspiel 2

328



Choral 321. 328.

Johann Crüger, 1653.



2. Kein Unglück ist in aller Welt,
das endlich mit der Zeit nicht fällt
und ganz wird aufgehoben.
Die Ewigkeit nur hat kein Ziel,
sie treibt fort und fort ihr Spiel,
lässt nimmer ab zu toben,
ja, wie mein Heiland Selber spricht -,
aus ihr ist kein Erlösung nicht.
3. O Ewigkeit, du machst mir bang,
o ewig, ewig ist zu lang,
hier gilt fürwahr kein Scherzen.
Drum wenn ich diese lange Nacht
zusamt der großen Pein betracht',
erschreck ich recht von Herzen;
nichts ist zu finden weit und breit
so schrecklich als die Ewigkeit.
4. Ach Gott, wie bist Du so gerecht,
wie strafst Du einen bösen Knecht
so hart im Pfuhl der Schmerzen.
Auf kurze Sünden dieser Welt
hast Du so lange Pein bestellt.
Ach, nimm dies wohl zu Herzen!
Betracht es oft, o Menschenkind:
kurz ist die Zeit, der Tod geschwind.
5. O Ewigkeit, du Donnerwort,
o Schwert, das durch die Seele bohrt,
o Anfang sonder Ende!
O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit,
ich weiß vor großer Traurigkeit
nicht, wo ich mich hinwende.
Nimm Du mich, wann es Dir gefällt,
Herr Jesu, in Dein Freudenzelt!



Johann Rist, 1607-1667

Verehrte, liebe Hirtenbrief-Leser!

Heute am Erntedankfest - gerade kehren wir von der vorletzten Bibelstudienwoche in diesem Jahr aus dem von Samuel Furrer gegründeten Missionshaus Arche in Ebnat-Kappel in der Schweiz zurück - grüßen wir Sie und Euch alle herzlich, diesmal schon zum letzten Sonntag im Kirchenjahr, zu dem sogenannten *Ewigkeitssonntag*, bevor dann wieder der ADVENT und das CHRISTGEBURTSFEST naht.

Wenn wir auch diese Feste und bestimmten Zeiten als Kinder GOTTES nicht brauchen, weil für uns durch den Glauben an unseren HERRN JESUS CHRISTUS dies alles ewige Gegenwart ist, so hat GOTT sie doch durch Seine Kirchengeschichte als beständige Erinnerung Seines Heilshandelns in unsere europäische Geschichte gestellt und durch Seine Missionsgeschichte in unsere weltweite Menschheitsfamilie.

Der ewige dreieinige GOTT hat Sich in dieser vergänglichen Welt in Raum und Zeit durch WEIHNACHTEN, OSTERN und PFINGSTEN in dreifacher Weise unüberboten und unwiederholbar geoffenbart, um uns ein vollkommenes Heil für Geist, Seele - das ist die Persönlichkeit mit ihrem Denken, Fühlen, Wollen - und Leib - mit den fünf Sinnen, Sehen, Hören, Riechen, Schmecken, Tasten - zu sichern bis in Ewigkeit.

Danke

„Wir sind es GOTT schuldig, allezeit für Euch zu danken“, die Ihr für uns und unsere Mitarbeiter gebetet und uns durchgebetet habt, um in 2014 die sieben Bibelstudienwochen und -tage, das 7. + 8. Kolleg für Studenten und mit Professoren, drei Kinder- und Jugend-Konzerte und die monatlich zwei Abendmahlsversammlungen bei uns und in einem Seniorenheim wieder durchführen zu können! Die Ihr uns mit Euren treuen Liebesgaben bedacht habt, so dass wir zahlreichen Menschen, besonders in Kuba, Bibeln und Traktate senden, in den deutschsprachigen Ländern viele CD's und MP3-CD's und die uns anvertraute Literatur verbreiten sowie die neue Broschüre über „Stellvertretende Buße“ drucken konnten! Auch Dir, liebe Schwester Margot, für die so geschätzten Kleiderpakete für unsere messianisch-gläubigen Geschwister an Victoria und Myriam Gaguine in Montevideo / Uruguay! Wir wissen, dass GOTT „denen, die Ihn suchen, ein Vergelter sein“ wird. Darum freuen wir uns, für Euch zu beten, „dass eure Freude vollkommen“ werde und euer und unser Leben und Dienst um JESU willen in der Ewigkeit wiedergefunden werden. Wir danken unserem Schöpfer und Erlöser, dass Ihr und wir in die himmlischen Scheunen investieren und auf der Himmelsbank alles mit überfließendem ewigem Gewinn für unseren Vater im Himmel einbringen dürfen. Welch zunehmende Freude ist es, alles Irdische *aus* der Ewigkeit *für* die Ewigkeit tun zu können, so dass das Besondere ganz einfach wird, das Alltägliche vergoldet und das Schmerzreiche versüßt!

Wir danken dem HERRN für alle unsere Mitarbeiter, auch unsere Übersetzer, Korrekturleser und Verteiler – und für das reiche Echo, besonders aus Kuba, von wo wir mehrere Einladungen zu Bibelkonferenzen erhalten haben. Betet mit uns darum, *wie* der HERR das erfüllen will. Die Anfragen nach Bibeln und evangelistischer wie auch speziell im Glauben weiterführender Literatur erreichen uns aus ganz verschiedenen *Denominationen* und *Nationen*. Darum wollen wir handeln, „bis“ Er wiederkommt, Der uns so geliebt und uns von unseren Sünden, dem Teufel und der ewigen Verdammnis erlöst und mit GOTT, dem Vater, wieder vereint hat durch Seinen stellvertretenden Sühnetod am Kreuz vor den Toren Jerusalems. Wollen durch die Handreichung des HEILIGEN GEISTES und durch Euer Gebet und Mithelfen ein Echo sein auf Seine alle Erkenntnis übersteigende Liebe und die Gnadenzeit auskaufen, die ihrem raschen Ende entgegen eilt.



Galaterbrief
Kolossenerbrief

1. Mose 2,7
1. Thessalonicher 5,23

2. Thessalonicher 1,3

Hebräer 11,6b
Johannes 16,24

Matthäus 13,30
Matthäus 6,20

Offenbarung 14,13
2. Korinther 4,16-18

Lukas 19,13

1. Korinther 15,3-4
Epheser 3,19
Johannes 3,16

O Ewigkeit, du Donnerwort

Vielleicht fragt Ihr, warum das so ernste Lied „O Ewigkeit, du Donnerwort!“ am Anfang unseres Hirtenbriefes, das der fünfte Evangelist, Johann Sebastian Bach (1685-1750), so eindrücklich und majestätisch in Geist und Herz ergreifende Töne gesetzt hat, um mit der ihm von GOTT geschenkten Gabe der Welt durch die gleichnamige Kantate, Choral Nr. 11, BWV 20 die äußerst ernste Botschaft der Bibel zu hinterlassen: **„Schicke dich, Israel, und begegne deinem GOTT ! “** Wie alle seine Werke überschrieb der König der Musiker auch die Noten zu diesen ernsten Ewigkeitsversen von dem gebürtigen Hamburger Johann Rist (1607-1667), berühmtester Dichter seiner Zeit und Gründer des Dichterbundes, vom Kaiser geadelt, aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges (1618-1648), mit den Worten: **JESU JUVA - JESUS HILF !** - und schrieb unter sie die Worte: **SOLI DEO GLORIA - ALLEIN GOTT DIE EHRE !**

Amos 4,12



GOTTES RUF ZUR UMKEHR, ZUM UMDENKEN

GOTTES Liebe, die uns durch Seine *Güte* zur Buße leiten will, muss, wenn wir nicht auf Sein Wort hören, um Seiner Gerechtigkeit willen durch Sein *Gericht* uns zum Umdenken rufen. Die weltweiten sich ausbreitenden Unruhen, der sich nach dem Ersten und Zweiten Weltkrieg nun nach 100 bzw. bald 70 Jahren geopolitisch neu formierende Weltkreis, die für Europa angekündigte und sich jetzt ereignende Neubewaffnung, die ausgebrochene „Pestilenz“ der Ebola, die geschürten Revolutionen, um eine so genannte Demokratie einzuführen, zielen alle auf das Kommen des Einen, der die Lösung für die unlösbaren Probleme, Ausweglosigkeiten und Ängste verspricht, des Diktators mit seinem Propagandaminister, dem *Antichristen*, der sich *gegen* und *anstelle* des wahren CHRISTUS anbieten und angenommen werden wird – wie vor zwei Generationen der gescheiterte Kunstmaler aus Österreich, der den Holocaust durchführte mit der Zustimmung des Volkes, der Demokratie, die in der Weimarer Republik eingeführt worden war. So schnell geht das. Dann aber in ungleich größerem Ausmaß.

Römer 11,22

vgl. Lukas 19,41-44



Warum? Weil **„das Geheimnis der Bosheit“** vollendet werden muss, so wie die dreifache Versuchung JESU **„vollendet“** werden musste vom Teufel. Damit der wahre MENSCH gestärkt unter der Führung des GEISTES voll GEISTES nachher in der Macht des GEISTES Sein Meisterwerk auf Golgatha durchführen konnte. Für GOTT und für die Menschheit.

2. Thessalonicher 2,6.7

Lukas 4,13

Da, in dem Geheimnis der Bosheit, erfüllt sich dann, was GOTTES Dokument über die Vollführung der letzten Dinge vor dem Anbruch der Ewigkeit uns enthüllt: **„Und alle, die auf Erden wohnen, beten es (das Tier aus dem Völker-See, den Diktator) an, deren Namen nicht geschrieben sind in dem Lebensbuch des Lammes, das erwürgt ist von Anfang der Welt.“**

Offenbarung 13,8

Was steht hinter dem zunehmenden Terrorismus und der damit verbundenen Neubewaffnung Europas? Es ist das Weltsystem, das durch den Sündenfall Satan unterstellt worden ist. **„Der Fürst dieser Welt“** nannte JESUS ihn. Seine Prinzipien aber sind Stolz, Gewalt, Habgier und Selbstsucht, Ehrgeiz und Vergnügen, um die Menschheit und den einzelnen in falscher Sicherheit zu wiegen.

Johannes 12,31

Jesaja 14,14-17

Hesekiel 28,12-17

Dieses satanische Weltsystem ist gestützt auf militärische Macht, äußerlich aber oft religiös, wissenschaftlich, gebildet und elegant. **„... alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit“**. Sie sind die Königreiche der Welt. All ihre Herrlichkeit ist nur materiell. All der äußere Glanz ist jener der Inthronisierung materieller Dinge zum Preis des Todes des Geistlichen. Desintegration, Unvollständigkeit, Versehrtheit, Unredlichkeit sind offenbar in der Tatsache, dass es Königreiche sind. Der Plural ist der Beweis von Schwachheit. Da gibt es eher Konflikt, Streit und Hader und Offenbarung von Verfall und Auflösung als Einheit. Bis zur Stunde bleibt dies Tatsache für solche, die Augen haben zu sehen. Die Welt ist noch voll von Königreichen, Weltmächten, und diese sind bewaffnet bis zu den Zähnen. Wenn einer sich bewegt, beobachtet der Rest ihn mit neidischen Augen, und all die Fertigkeit, Kunst und Kundigkeit von Staatskraft und Pomp der Welt sind gerichtet auf

Matthäus 4,8



selbstische, eigennützige, egoistische Absichten und die Verhütung des Reichwerdens anderer.

Die Evidenz von Schwachheit liegt allein in der Tatsache, dass der Teufel JESUS von Nazareth alle Königreiche zeigte. GOTTES vollkommener MENSCH sah dies und verstand klar.

„UND WERDEN VOR IHM ALLE VÖLKER VERSAMMELT WERDEN.“

Und weil Sein reines physisches und geistliches Sehen Seinen Verstand erleuchtete, der die wahre Herrlichkeit des *einen* Königreiches GOTTES sah mit den von GOTT geschenkten Herrlichkeiten der Nationen, wies Er den Widersacher entschieden zurück in der Versuchung in der Wüste und zertrat ihm den Kopf als das Lämmlein GOTTES an dem Fluchholz Golgatha. Hätte JESUS ihn angebetet, hätte Er verloren, was Satan Ihm versprochen hatte. Weil Er aber GOTT allein anbetete und diente, ging Er an das Kreuz und gewann *auf diese Weise* die Enden der Welt zum Eigentum. So nimmt es die **Offenbarung** in Kapitel 11, Vers 15 vorweg. Beim Blasen der siebten Posaune nahe am Ende der Großen Trübsal ertönt der Siegesruf: „**Es sind die Reiche der Welt unseres HERRN und Seines CHRISTUS geworden, und Er wird regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit.**“

GOTT Selbst hat etwa 3.000 vor CHRISTI Geburt in Seinem Bund mit Noah die göttliche Ordnung der menschlichen Regierung eingesetzt, damit Sein Herrscherauftrag an Adam und Eva in der Wiederherstellung aller Dinge göttlich ausgeführt würde. *Jetzt aber schon* göttlich und geistlich in j e d e m R e g e n t e n und in j e d e m a n JESUS CHRISTUS G l ä u b i g e n .

30-JÄHRIGER KRIEG

Der HEILIGE GEIST gebrauchte das Wüten des Feindes im Dreißigjährigen Krieg, um Johann Rist diese Ewigkeitsdichtung zu schenken und etwa 100 Jahre später dann Johann Sebastian Bach die den mit ihr übereinstimmenden Klang hervorbringende Anordnung der Noten dazu.

„O Ewigkeit, du Donnerwort, o Schwert, das durch die Seele bohrt, o Anfang ohne Ende !“ Das Gericht des Krieges gebrauchte GOTT, um die Menschen wieder neu zum Umdenken zu bewegen. So auch heute die furchtbaren Kriegswirren in der Ukraine, in Syrien, dem Irak, ... Noch wirkt der HEILIGE GEIST, der von der Sünde überführt, „**dass sie nicht glauben an Mich**“, sagte JESUS CHRISTUS.

Nach Seinem Kommen zur Entrückung Seiner Gemeinde lesen wir in Offenbarung 6-19 bezüglich der Nationen wiederholt: „**Sie taten nicht Buße.**“ Allein von Israel ist dann noch gesagt: „**Sie gaben Ehre dem GOTT des Himmels.**“

Darum lasse auch Du, lassen auch Sie sich h e u t e zur Buße leiten, wo noch Raum und Zeit zur Buße ist ! Die Ewigkeit ist „Zeit ohne Zeit“, „sie treibt fort und fort ihr Spiel“, da gibt es keine Möglichkeit zur Umkehr mehr. Sie „lässt nimmer ab zu toben“. Das unauslöschliche Brennen des Gewissens, das gegen seine Überzeugung gewählt hat, ist das Ergebnis seiner Entscheidung in der Zeit bis in die Ewigkeit – „wie mein Heiland selber spricht - aus ihr ist kein Erlösung nicht.“

WAHRHEIT ODER BETRUG ?

Gewöhnlich wird gesagt, wenn einer gestorben ist, jetzt sei er oder sie erlöst, besonders nach großem Leiden. Dieser Satz ist aber nur dann Wahrheit, wenn der bzw. die Verstorbene an JESUS CHRISTUS als ihren persönlichen HERRN und Heiland glaubten. War das in deren Leben nicht der Fall, dann ist dieser Satz ein Betrug des Feindes, der die Menschen in eine falsche Sicherheit lullt. Der natürliche Mensch denkt so, wie auch das Buch Prediger uns offenbart: „**Der Geist geht wieder zu GOTT, der ihn gegeben hat.**“ Es ist aber GOTTES Offenbarung des *natürlichen* Denkens des nicht wiedergeborenen Menschen, des Menschen „unter der Sonne“, dessen Leben eitel, d. h. vergeblich ist. Der

Matthäus 25,32

Matthäus 6,13

Offenbarung 21,
24.26

Psaln 93

Psaln 2

1. Mose 7,6; 9

Römer 13,1-7

Titus 3,1ff;

1. Petrus 2,13-17

1. Mose 1,28

Römer 5,17

Offenbarung 22,5



Johannes 16,9

Offenbarung 9,20.21

16,9.11

Offenbarung 11,13



Prediger 12,7

HEILIGE GEIST hat uns dieses Buch Prediger in der Bibel gegeben, damit der Mensch „unter der Sonne“ umkehrt zu CHRISTUS und damit zu einem Leben auf Erden schon im Himmlischen über der Sonne, wo die Arbeit und die Lust des Menschen durch den Glauben an JESUS CHRISTUS, den Gekreuzigten, Auferstandenen und Erhöhten für die Ewigkeit erfüllt sind und werden. Alles Leben, Leiden und Arbeiten des Menschen „unter der Sonne“ ist ewig „vergeblich“, über der Sonne aber ewig glückselig – mit CHRISTUS: erfüllt; ohne CHRISTUS: vergeblich.

Zeitliches Leiden hat ein Ende. Ewiges Leiden ist unaufhörlich. Bedenke es, o Mensch, geliebter Verwandter, geehrter Nachbar, werter Leser, ob jung oder betagt, ob arm oder wohlhabend, ob niedrig oder angesehen! Denn **„wer Mich findet, der findet das Leben und wird Wohlgefallen vom HERRN erlangen. Wer aber an Mir sündigt, der verletzt seine Seele. Alle, die Mich hassen, lieben den Tod.“**

Sprüche 8,35.36

Das bedeutet, wer GOTT, ewige Liebe und ewiges Licht, durch JESUS CHRISTUS, das ewige Leben, findet, auf dem ruht das Echo der Ewigkeit und seine Tage wirken „Gold, Silber, Edelsteine“. Wer aber JESUS CHRISTUS verwirft und nicht an Ihn glaubt, ohne Den keiner selig und für die Ewigkeit fruchtbar wird, der schadet seiner eigenen Seele. Der ewige GOTT hat uns so erschaffen, dass wir nicht gleichzeitig das Licht wählen können und die Finsternis. Wer das Licht der Wahrheit erwählt, hat den Segen erwählt für Zeit und Ewigkeit. Wer die Finsternis der Lüge dem Licht vorzieht, der verletzt seine eigene Persönlichkeit. Sein Denken bleibt und wird verfinstert. Sein Empfinden ist und wird unrein, er hasst das, was seinem Leib, seiner Seele und seinem Geist gut täte, und liebt und tut dann auch demensprechend das Hässliche und Böse und Todbringende.

1. Korinther 3,11-15

Johannes 3,21

Darum sind viele Muslime in unserer Zeit wie der Sohn eines Hamasführers, eines wunderbaren Ehemannes und Familienvaters und hingegebenen Kämpfers, zum lebendigen Glauben gekommen, weil sie erlebten, dass Christen ihre Feinde nicht hassen, wie es der durch die Finsternis verblendete Mensch tut, sondern ihre Feinde lieben, weil sie ja durch CHRISTUS Selbst Geliebte sind, der sie, als sie durch den Unglauben noch Seine Feinde waren, erkaufte hat mit Seinem teuren Blut. Die Schuld hat Er bezahlt.

Darum konnte Er am Kreuz für uns *Raubmörder*, die wir Ihm durch Unglauben die Ehre *geraubt* und Ihn an das Kreuz geschlagen und damit *ermordet* hatten, beten: **„Vater, vergib ihnen!“**

Lukas 23,34

Weil GOTT gerecht ist, wird Er Dich Deine Schuld nicht nochmals zahlen lassen, nicht nochmals strafen, Dich, der Du zu Ihm kommst und Ihm Deine Sünden bekennt und aufrichtig zu Ihm sagst: „Vater im Himmel, ich danke Dir, dass Du Deinen geliebten Sohn JESUS CHRISTUS für meine Sünden hast sühnen lassen. Darum nehme ich Ihn jetzt auf in mein Herz als meinen persönlichen, allgenugsamen HERRN und Heiland. Von nun an will ich durch Ihn Dir gehören und Dir dienen. Ich danke Dir, dass Du mir dazu Dein Wort und Deinen HEILIGEN GEIST geschenkt hast.“

STERBEHILFE ?

Ebenso ist das Angebot der sogenannten Sterbehilfe, ein Betrug des Feindes unserer Seelen. Weil GOTT ewig ist, ist auch jeder Mensch, den ja Er erschaffen hat, ewig. GOTT hat dem Menschen das Leben gegeben für die Ewigkeit. Weil Er Liebe ist, hatte Er Freude an Seiner Schöpfung. Vom HERRN JESUS heißt es in **Sprüche 8,30 und 31**, als der Vater im Himmel durch Ihn die Krone Seiner Schöpfung machte: **„Da war Ich der Werkmeister bei Ihm und hatte Meine Lust täglich und spielte vor Ihm allezeit und spielte auf Seinem Erdboden, und Meine Lust ist bei den Menschenkindern.“** Darum gebot Er: **„Du sollst nicht töten.“** Mit diesem 6. Gebot aus dem Dekalog in **2. Mose 20** schützt Er das Leben, das Er gegeben.

Wer dem anderen das Leben nimmt oder dabei hilft, es sich selbst zu nehmen, nimmt ihm auch die Gelegenheit, durch sein Leiden GOTT zu begegnen, wie Hiob durch seinen Seelsorger Elihu von GOTTES wegen hören muss: **„Da öffnet Er das Ohr der Leute und schreckt sie und züchtigt sie, dass Er den Menschen von seinem Vornehmen wende und behüte ihn vor Hoffart und verschone seine Seele vor dem Verderben und sein Leben, dass es ins Schwert falle. Auch straft Er ihn mit Schmerzen auf seinem Bett und**

Hiob 33,16-30

O Ewigkeit, du Freudenwort

1. O Ewigkeit, du Freudenwort,
das mich erquicket fort und fort
o Anfang sonder Ende!
O Ewigkeit, Freud ohne Leid,
ich weiß vor Herzensfreudigkeit
gar nichts mehr vom Elende,
weil mir versüßt die Ewigkeit,
was uns betrübet in der Zeit.
2. O Ewigkeit, du wähest lang!
Wenn mir auf Erden gleich ist bang,
weiß ich, dass solch`s aufhöret.
Drum, wenn ich diese lange Zeit
erwäge samt der Seligkeit,
die nirgend nicht zerstöret,
so acht ich alles Leiden nicht,
weil`s kaum den Augenblick anficht.
3. Im Himmel lebt der Christen Schar
bei Gott viel tausend, tausend Jahr
und werden des nicht müde.
Sie stimmen mit den Engeln ein,
sie sehen stets der Gottheit Schein,
sie haben güldnen Frieden;
da Christus gibt, wie Er verheißt,
das Manna, das die Engel speist.
4. O Ewigkeit, du Freudenwort,
das mich erquicket fort und fort,
o Anfang sonder Ende!
O Ewigkeit, Freud ohne Leid,
ich weiß von keiner Traurigkeit,
wenn ich mich zu dir wende.
Herr Jesu, gib mir solchen Sinn
beharrlich, bis ich komm dahin!





Sommerkonzert in Haus Felsengrund

ZAVELSTEIN 2014



Matthias Brandt spielt „Regentropfen“ von Chopin.



Unsere Ehemalige, Helene, mit Ehemann Friedhelm Großmann und 4 ihrer 8 Kinder



Sonatine von Clementi



„Gnade muss es sein, Gnade ganz allein“



Familie Brandt mit Renate Nachtigal bestreiten das 15. LAV-Konzert, da Familien Gutekunst und Bühler am Vortag ihre liebe Mutter und Großmutter zu Grabe tragen mussten.



Gemeinsam mit den vielen angereisten Zuhörern, der Gemeinde der Erstgeborenen, die im Himmel angeschrieben sind, den Geistern der vollendeten Gerechten und den Engeln GOTTES priesen wir den GOTT allen Trostes mit dem Auferstehungs-Choral „Er ist erstanden von dem Tod!“ und zwei weiteren Chorälen von Heinrich Schütz, dem Vorläufer von Johann Sebastian Bach: „Wohl denen, die da wandeln vor GOTT in Heiligkeit“ und passend zum Thema des 8. Kolleg 'Vom Denken zum Glauben': „Ich weiß, woran ich glaube.“

Elisa

Bitte lies **2. Könige 4,8-17**

Der Prophet Elisa, der vor ca. 2.850 Jahren in Israel lebte, reiste im Auftrag GOTTES umher. Eines Tages erreichte er die Stadt **Sunem** im Norden des Landes Israel. Dort lebte eine wohlhabende Frau. Sie bat Elisa, hereinzukommen und bei ihnen zu essen. Und so kam es, dass Elisa, so oft er durch die Stadt Sunem reiste, zu ihr einkehrte und bei ihr aß.

Und sie sagte zu ihrem Mann: „Schau, ich merke, dass dieser Mann GOTTES heilig ist, der beständig bei uns vorbeikommt.“ Sie wollte damit ausdrücken, dass

Elisa ein Mann war, der von GOTT zur Seite gesetzt worden war, um sein Leben im Dienst für Ihn zu verbringen.

Die Frau fuhr fort: „Lass uns ihm einen kleinen Raum aus Holzbrettern bauen oben auf dem Dach unseres Hauses und ein Bett, Tisch, Stuhl und Leuchter hineinstellen, damit er, wenn er zu uns kommt, dort wohnen kann.“

Wenn nun Elisa zu ihnen ins Haus kam, hatte er ein Bett und legte sich oben in die Kammer und schlief darin.

Eines Tages sagte er zu seinem Diener **Gehasi**: Rufe die **Sunamitin**! Und als er sie rief, kam sie und trat vor ihn. Elisa sagte zu Gehasi: Sage ihr: „Schau, du hast uns allen diesen Dienst getan. Was soll ich für dich tun?“ „Würdest du gern, dass ich bei dem König für dich spreche? Oder bei dem Heerführer?“ Aber die Frau antwortete, dass sie gerade unter ihrem eigenen Volk wohnen wollte, wo sie immer gelebt hatte. Sie wollte nicht irgendeine besondere Aufmerksamkeit des Königs für sich. Sie wollte nicht eine der großen Persönlichkeiten in der Welt sein. Sie wollte nur für GOTTES Anliegen da sein.

Darauf sagte Elisa zu seinem Diener Gehasi: „Was dann kann man für sie tun?“ Gehasi sprach: „Ach, sie hat keinen Sohn, und ihr Mann ist alt.“

Elisa sagte: „Rufe sie!“ Und als Gehasi die Frau rief, trat sie in die Tür. Und er sprach: „In einem Jahr um diese Zeit sollst du einen Sohn haben. Sie sprach: „Ach nein, mein Herr, du Mann GOTTES! Belüge mich nicht!“

Und die Frau wurde schwanger und gebar einen Sohn um dieselbe Zeit über ein Jahr, wie ihr Elisa versprochen hatte.

GOTT zeigt uns mit dieser Begebenheit, warum Er diese Frau eine „große“ Frau nannte. Der HEILIGE GEIST hatte in ihr Herz gegeben, dem Mann GOTTES oben auf dem Dach ihres Hauses, das ja in Israel flach ist, ein Gästezimmer zu bauen und einzurichten, ein Bett hineinzustellen, damit er ruhen und schlafen konnte; einen Tisch mit Leuchter und einen Stuhl, damit er studieren und schreiben konnte, was er für seinen Dienst für GOTT brauchte, also alles, was der Prophet GOTTES benötigte zum Ruhen und Arbeiten.

Wir sehen hier erfüllt, was der HERR JESUS zu Seinen Jüngern 850 Jahre später sagte: „**Der HEILIGE GEIST wird euch leiten**“. Und weil die reiche Frau sich von Ihm führen ließ, wurde sie von GOTT belohnt. Darum nannte Er sie eine „große“ Frau und schenkte ihr und ihrem Mann einen Sohn.

Wie der HERR JESUS sagte, will Er durch den HEILIGEN GEIST auch Dich leiten, ein Segen zu sein. Das ist Ihm so wichtig, dass Er verspricht: „**Wer euch einen Becher mit kaltem Wasser zu trinken gibt in Meinem Namen, weil ihr CHRISTUS angehört, in der Tat, Ich sage euch: ihm wird sein Lohn nicht ausbleiben**“.



Johannes 16,13

Markus 9,41

Fortsetzung:

3. Brief der Braut des General Georg von Viebahn, Christine Ankersmit*Breungeshain, den 15. August 1871**Mein mir vom Herrn geschenkter, innig geliebter Bräutigam!**Der treue Herr Jesus sei mit Dir heute und alle Tage und mit allen unseren Lieben und mit uns; Er gieße Seine reichste Gnade über uns aus und fördere Sein Werk in uns!**Ich hätte Dir so viel zu sagen und werde wahrscheinlich wenig Gelegenheit haben. Gestern Abend spät entschlossen wir uns, heute nach Schotten zu fahren, um Verschiedenes zu besorgen, und müssen jetzt schon um 6 Uhr fort. Ich nehme diesen Brief gerade so mit und kann Dir in Schotten vielleicht noch etwas hinzuschreiben ...**Es war eigentlich nicht mein Vorhaben, Dir jeden Tag einen Brief zu schicken; nicht dass ich solches nicht gern täte, aber ich dachte, ich wollte mich, so viel wie nur möglich mit nützlichen Sachen in dem Haushalt beschäftigen; ich darf Dir doch wohl gerade sagen, was ich denke, nicht wahr, mein Georg! Seit gestern die Post mir so manches Liebliche gebracht, muss ich aber schreiben.**Schotten, ½ 11 Uhr. Eben habe ich noch etwas ruhige Zeit, ich bin hier allein mit meinem Gott in einem oberen Zimmer an der Post. Mein teurer, lieber Bräutigam, wie soll ich dem Herrn danken, dass Er Dich mir gegeben hat. Ich wünsche, Ihm meinen aufrichtigsten Dank in meinem Leben darzubringen, und nur wünschen kann ich's, das Tun ist so unendlich mangelhaft und armselig, ich müsste ganz an mir selbst verzagen und will das auch nur tun und nur auf Seine allgewaltige Kraft hoffen und mich stützen.**Wie sehr habe ich mich gefreut über die Postkarte, am 11. von Deiner lieben Mutter geschrieben; dieselbe war wohl für Dich bestimmt, ich habe sie indessen als mein betrachtet und die liebe Schrift gelesen. Diese Karte kam gestern an, zu gleicher Zeit auch ein Militärbrief an Dich, diesen haben wir heute Morgen hier wieder auf die Post gegeben. Das war wohl etwas gegen Deinen Befehl, die Briefe zu behalten, bis Deine Rückkehr festgestellt ist; weil es ein Dienstbrief war, meinten wir, es wäre besser, dass Du ihn nachgeschickt bekämst.**Jetzt habe ich noch eine Sache zu erledigen, die mir gar nicht so wichtig war. Es betrifft den Satz: „Lies ihnen vor, was sie interessieren wird.“ Ich dachte, interessieren würde sie am Ende wohl der ganze Brief, aber das wird mein Viebähnchen (so muss ich dem süßen Friedie oft nachsagen) wohl nicht meinen, das will ich selbst auch nicht gern, denn der Brief ist doch für mich geschrieben. So las ich denn nur die irdischen Tatsachen daraus vor, war Dir aber im Herzen nicht im geringsten böse, ich verstand Dich nur nicht ganz, suchte, Dich zu verstehen und nach Deinem Wunsch zu handeln. Aber was sage ich „böse“? Wie könnte ich Dir jetzt schon böse sein; ich bin aber schlecht genug, vielleicht später Dir einmal böse zu sein. Wenn ich das je bin, so musst Du mich nur fragen, ob das vor Gott recht wäre und ob ich es später nicht bereuen würde, wenn ich in einem unbewachten Augenblick ein unfreundliches Wort sage.**Ich hoffe zu Gott, dass mein Herz durch Seine Gnade immer offen stehen wird für jede Ermahnung, die Er mir durch Dich gibt. O, mein lieber, lieber Georg, Du wirst mir sehr treu sein müssen und mich oft und immer wieder ermahnen. Ich könnte Dir eine ganze Liste von Fehlern und Gebrechen sagen, die meinem bösen Herzen ankleben, und ich will sie Dir auch bekennen, wenn Du nicht vorziehst, sie selbst kennenzulernen.**Eben kommt der Wagen wieder vor, August und Henriette eilen etwas.**Ich darf nicht mehr schreiben. — „Immanuel!“**Deine Christine*

Christine Ankersmit



ISRAEL

ISRA-EL

GOTT STREITET

13

Weil durch und für Israel GOTT streitet (der Name ist Programm), stellt sich GOTTES Widersacher, der abgefallene Engel Luzifer, mit seinen Dämonen gegen dies Volk und sein Land, wie der Sohn der Hamas ... zu Recht sagt, wenn er im Blick auf die Kämpfe um Jerusalem und in Israel schreibt: „Es ist ein Geist“.

Der Name Palästina wurde vor allem seit der römischen Oberherrschaft gebraucht und dauerte bis 1948, wobei nur wenige wissen, dass Palästina für die Engländer auch das heutige Jordanien einschloss. Es gab bis heute nie ein eigenständiges palästinensisches Volk mit einem eigenen Staat im ehemaligen Palästina.

Nie mehr in den **2000** Jahren der **weltweiten Diaspora** der Juden war das ehemals so blühende und mächtige Israel ein freies Volk (gemäß 5. Mose 28,64-69; 29; siehe aber 30 u.v.a.):

- 323 n. Chr. wurde der erste christliche Kaiser Konstantin Alleinherrscher über West- und Ost-Rom und machte aus dem ehemaligen Jerusalem (anstelle von Hadrians heidnischer Aelia Capitolina) eine Christen-Stadt und erbaute die berühmte Grabeskirche in Jerusalem.
- Nach der Teilung von West- und Ost-Rom (395 n. Chr.) wurde Palästina eine byzantinische Provinz.
- Mohammeds arabische Heere eroberten Jerusalem 638 n. Chr. und auf dem ehemaligen Tempelplatz wurden 691 die Omar-Moschee (= der Felsendom) und später die Al-Aksa-Moschee gebaut.
- Die arabische Herrschaft wurde 1099 durch die europäischen Kreuzritter-Heere zerschlagen. Das Hauptquartier der Kreuzritter-Herrschaft (bis 1187) war Akko.
- 1187 eroberte der Kurdenführer Saladin Jerusalem.
- Von 1250 - 1517 waren die Mameluken (feudale Oberschicht Ägyptens) Beherrscher Palästinas,
- und von 1517 - 1917 gehörte die arme Provinz den osmanischen Türken bis zur britischen Eroberung von Palästina durch General Allenby im 1. Weltkrieg.
- Palästina wurde englisches Völkerbundmandat **bis** zur Staatsgründung Israels am **14. Mai 1948**.

Hat das heutige Israel noch Anrecht auf das biblische Eretz Israel?

Aus der säkularen Perspektive sind die Juden verglichen worden mit imperialistischen Eindringlingen, brutalen Unterdrückern, die den Palästinensern ihr „angestammtes Land“ raubten und deren „Besitzer“ vertrieben. Aber eine unparteiische und sorgfältige Geschichtsstudie zeigt ein ganz anderes Bild.

Als es um die Gründung des (von der UNO 1947 beschlossenen) israelisch-arabischen Staates ging (nach Ablauf des englischen Mandates), baten führende Juden ihre arabischen Mitbewohner, das Land nicht zu verlassen, sondern mit ihnen diesen Doppelstaat zu gründen und in friedlicher Koexistenz zusammenzuleben und zusammenzuarbeiten. Aber die großen arabischen Nachbarstaaten verhinderten dieses Vorhaben (vgl. Zitate in S. Barel „Tatsachen zum Nahostkonflikt“, Zürich, 1969, S. 32-37).

Kurz vor Ablauf des englischen Mandates im Frühjahr 1948 erließ das arabische Oberkommando folgenden Erlass: „Alle Araber haben sofort Palästina zu verlassen, sonst werden sie als Kollaborateure der Juden behandelt ...; sie (die Palästinenser) werden in 14 Tagen mit den siegreichen arabischen Armeen zurückkehren und sich der Güter der ermordeten oder ins Meer getriebenen Juden bemächtigen können“ (zitiert von Dr. E. Hoffmannsthal in der Schweiz. Handelszeitung, 22.6.1967).

Trotz allem hat Israel in den 66 Jahren seines Bestehens alles versucht, mit den Palästinensern in Frieden zu leben. Es half ihnen finanziell, gab ihnen Arbeit, unterhielt Schulen und öffentliche Dienste, so dass bis vor 34 Jahren eine Mehrheit von schätzungsweise 80 % der ansässigen Palästinenser judenfreundlich eingestellt war und eine große Anzahl von ihnen das israelische Bürgerrecht erwarb – wie es jetzt auch der neu gewählte Staatspräsident Reuvin vorgeschlagen hat.

Das alles war damals der 'Arabischen Liga' ein Dorn im Auge, deshalb die ständigen Provokationen durch die PLO, Fatah-, Hamas- und die Hisbollah-Terrorbewegungen, die bis heute einen fanatischen Hass gegen Israel schüren und tra-

gische Mord-Attacken verübt haben und immer noch verüben, heute allen voran die internationale IS-Terrorgruppe, die Alkaida noch weit übertrifft in ihrer Grausamkeit.

1. Der Unabhängigkeitskrieg von **1948**
2. Der Sinaifeldzug von **1956** (mit den ständigen Todesdrohungen Nassers an die Adresse von Israel)
3. Der 6-Tage-Krieg im Juni **1967** (mit der Rückeroberung von Alt-Jerusalem mit der Klagemauer und der Rückeroberung des Golan (u.a.m.)
4. Der Jom-Kippur-Krieg von **1973** (mit der nachfolgenden Welt-Ölkrise)
5. Der Krieg von **1982** „für den Frieden Galiläas“ mit der danach aufgehobenen Schutzzone in Südlibanon
6. Der Golfkrieg von **1991** (mit der tödlichen Bedrohung Israels von Seiten Iraks, allerdings ohne direktes Eingreifen Israels) und
7. Der Gaza-Krieg in **2014**, der für Israel unzählige Wunder und die Befreiung der Waffenlager-Tunnel brachte, aber auch zunehmenden Hass als Vorbereitung für die Große Trübsal, in der alle, die EU im Verein mit der UNO, die Nationen aus dem Osten (Offb. 16) und seine muslimischen hass- und neiderfüllten Nachbarn, im Begriff sein werden, Israels Existenz endgültig auszulöschen (Offb. 19,17-21), sie alle beweisen die bewahrende Macht GOTTES, der zu Seinem Wort steht.

Alle diese Kriege waren Existenzkriege für Israel. Was sich seit 1987 in den beiden Intifada abgespielt hat, ist das traurigste Kapitel seit der Staatsneugründung von 1948.

Die von der arabischen Welt und damals Arafat neu entflammte und intensivierte Al-Aksa-Intifada ... schürte mit großen Versprechungen den Hass gegen Israel. Steine werfende palästinensische Jugendliche wurden von Arafat und den Terrororganisationen auf traurige Weise missbraucht, um Israel an möglichst vielen Orten gleichzeitig anzugreifen, so dass seine politischen und militärischen Kräfte zermürbt werden sollten. Dass die missbrauchten Palästinenserkinder mit „David gegen Goliath“ verglichen wurden, wobei „Goliath“ die „bestens gerüstete Armee“ Israels darstelle, ist aus der Gesamtsicht der Dinge eine totale Verfälschung der Tatsachen.

In den vergangenen 2000 Jahren des Völkerexils sind weit über 10 Millionen Juden unschuldig ermordet, verbrannt, gehängt, ertränkt und vergast worden. Immer und immer wieder hören und lesen wir, so etwas Furchtbares dürfe nie mehr geschehen. Aber gerade durch einseitige, pro-palästinensische Propaganda wird genau dieser Juden Hass wieder geschürt (aus: „Der Konflikt zwischen Israel und den Palästinensern“ von Prof. Dr. Erich Mauerhofer).

Israel als Nation, als irdisches Bundesvolk GOTTES, hat wohl noch die Decke vor den Augen. Aber nicht, damit wir über es herfallen, sondern uns als echte Freunde in ihrer zunehmenden Bedrängnis erweisen. Denn von allen Seiten, der UNO, der EU, Iran, Saudi-Arabien, Türkei, Syrien, Irak, dem Islam und dem Buddhismus, (ja, sogar von Amerika im Stich gelassen) wird Israel bekämpft. Weil nach dem Sündenfall Satan der Fürst dieser Welt geworden ist, will er dies Volk ausrotten, weil er weiß, dass aus diesem Volk der MESSIAS, der CHRISTUS, zum 2. Mal kommen und dann über alle Reiche dieser Welt herrschen wird. **„Aber zur Zeit solcher Königreiche wird der GOTT des Himmels ein Königreich aufrichten, das nimmermehr zerstört wird; und Sein Königreich wird auf kein anderes Volk kommen. Es wird alle diese Königreiche zermalmen und verstören; aber es selbst wird ewiglich bleiben.“**

Wie du denn gesehen hast einen STEIN ohne Hände vom Berge herabgerissen, der das Eisen, Erz, Ton, Silber und Gold zermalmte. Also hat der große GOTT dem König (Nebukadnezar, 6. Jhdt. v. Chr.) gezeigt, wie es hernach gehen werde, und der Traum ist gewiss, und die Deutung ist recht“ (Daniel 2,44.45).

Der Tagesspiegel von Berlin zeigte in der Presseschau von Radio Deutschlandfunk am Freitag, dem 11. Juli 2014, 8.50 Uhr sehr klar auf, dass die PLO das Oslo-Abkommen von 1999 nicht unterschrieben hat, obwohl darin die Zwei-Staaten-Lösung festgeschrieben wurde. Inzwischen schlägt der neue, der 10. Staatspräsident Israels **Reuven Rivlin** (74), eine Ein-Staat-Lösung vor, in der beide, Israelis und Palästinenser, miteinander leben, arbeiten und die Demokratie und die damit verbundene Freiheit, Sicherheit und Wohlstand fördern. „Ich gehöre jetzt allen, ich gehöre dem Volk“, sagte Rivlin. Anders als Perez (90) ist Rivlin gegen eine Zwei-Staaten-Lösung in Nahost. Er hat sich für gleiche Rechte für Palästinenser als Bürger e i n e s künftigen Staates ausgesprochen (Gil Yaron).

Wenn Familienangehörige, Kinder und Jugendliche als Schutzschilde vorgeschickt und Schulen, Moscheen und Krankenhäuser als Waffenlager gewählt werden, muss sich die Welt nicht wundern, dass auch viele Zivilisten und Kinder umkommen und soziale und religiöse Einrichtungen bombardiert werden.

Während der kleine demokratische Staat Israel seit 1948 um seine Existenz kämpft, stellen sich viele hinter die ungeprüften Aussagen der PLO, Hamas etc. und erkennen nicht oder wollen nicht erkennen, dass dahinter die Lügen des Mörders und Lügners von Anfang an stehen (Johannes 8,44).

Würde Deutschland auf diese Weise bekämpft werden, dass man versuchte, es auszulöschen, unterirdische Tunnel als Waffenlager von Todfeinden gegen uns gebaut würden, Frau Dr. Merkel würde auch nicht tatenlos zusehen. Hier wird mit zweierlei Maß gemessen.

Aber auch Israel als Nation hat noch die Decke vor den Augen (Römer 11,25) und wird erst in der Großen Trübsal, dem furchtbarsten Gericht GOTTES, das über diese Erde kommen wird (Jeremia 30,7; Offenbarung 6-19), Buße tun, d. h. GOTT recht geben (Sacharja 12,10). - Wir aber wollen in dieser ausreifenden Endzeit bis zur Entrückung der Gemeinde nicht wie die Freunde Hiobs mit dem erhobenen Zeigefinger dastehen, sondern echte Freunde sein, wie der HEILIGE GEIST durch den Apostel Paulus in Römer 11,11+14 schreibt.

Darum freuen wir uns über die klaren Stellungnahmen unserer regierenden Staatsvertreter, der Bundeskanzlerin und des Bundespräsidenten, gegen die Hasstiraden der Demonstranten am Al-Kuds-Tag, Freitag, dem 25. Juli. Durch die Beter und dieses klare Bekenntnis zu Israel musste sich der Antisemitismus bei uns in Grenzen halten. – Lasst uns auch diesbezüglich erkennen, dass wir es mit einem *geistlichen* Kampf zu tun haben. Derjenige, der Israel widersteht, ist in der unsichtbaren Welt der „Fürst von Persien“ aus Daniel 10, der dem Erzengel Michael beständig und ausreifend entgegen arbeitet. Darum lasst uns den Namen JESU auf die Israelis legen und auch auf deren Feinde und Sein Blut über ihnen rühmen, das Er für alle vergossen hat! „**Und Derselbe ist die Versöhnung für unsere Sünden, nicht allein aber für die unseren, sondern auch für die der ganzen Welt**“ (1. Johannesbrief 2,2).

**„ICH WILL SEGNET, DIE DICH SEGNET,
UND VERFLUCHEN, DIE DICH VERFLUCHEN.“**

1. MOSE 12,3

ISRAEL, O VOLK DES HERRN

Gesegnet seist du, Volk des HERRN;
du liegst noch hart darnieder.
Blick auf zum hellen Morgenstern,
dein König kehret wieder!
Und ob dich schmäht die ganze Welt,
der HERR dir ewig Treue hält.

Denn JESUS CHRIST wird dir Sich nah`n;
die Knechtschaft hat ein Ende.
Der König Selbst tritt auf den Plan,
es kommt die große Wende.
Erkenne, Israel, dein Heil,
das dir in CHRISTUS ward zuteil.

□ Gottesvolk in Niedrigkeit,
bald wirst du eine Zierde!
Geschmückt mit Gnad` und Herrlichkeit
trägst du des Königs Würde.
Du bist erseh`n als Seine Braut,
die bald von Angesicht Ihn schaut.

Wir segnen dich, du Volk des HERRN;
denn wir sind CHRISTI Glieder.
Dir strahlet hell der Morgenstern.
Er bringt dir alles wieder.
Lob, Preis sei GOTT, Der dich bestellt
zum Volk des Heils der ganzen Welt!

**„Denn Ich will sie
in ihr Land pflanzen,
dass sie nicht mehr
aus ihrem Land
 ausgerottet werden,
das Ich
ihnen gegeben habe,
spricht der HERR,
dein GOTT.“**

Amos 9,15



in Gebet Moses, des Mannes Gottes.
Herr Gott, Du bist unsre Zuflucht für und für.

He denn die Berge wurden und die Erde und die Welt geschaffen wurden,
bist Du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Der Du die Menschen lässest sterben und sprichst:
Kommt wieder, Menschenkinder!

Denn tausend Jahre sind vor Dir wie der Tag,
der gestern vergangen ist,
und wie eine Nachtwache.

Du lässest sie dahinfahren wie einen Strom;
sie sind wie ein Schlaf, gleichwie ein Gras,
das doch bald welk wird,

Das da frühe blüht und bald welk wird
und des Abends abgehauen wird und verdorrt.

Das macht Dein Zorn, dass wir so vergehen,
und Dein Grimm, dass wir so plötzlich dahin müssen.

Denn unsre Missetaten stellst Du vor Dich,
unsre unerkannte Sünde ins Licht vor Deinem Angesicht.

Darum fahren alle unsre Tage dahin durch Deinen Zorn;
wir bringen unsre Jahre zu wie ein Geschwätz.

Unser Leben währet siebzig Jahre,
und wenn's hoch kommt, so sind's achtzig Jahre,
und wenn's köstlich gewesen ist,
so ist es Mühe und Arbeit gewesen;
denn es fährt schnell dahin, als flögen wir davon.

Wer glaubt aber, dass Du so sehr zürnest,
und wer fürchtet sich vor solchem Deinem Grimm?

Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen,
auf dass wir klug werden.

Herr, kehre Dich doch wieder zu uns
und sei Deinen Knechten gnädig!

Fülle uns frühe mit Deiner Gnade,
so wollen wir rühmen und fröhlich sein unser Leben lang.

Erfreue uns nun wieder, nachdem Du uns so lange plagest,
nachdem wir so lange Unglück leiden.

Zeige Deinen Knechten Deine Werke
und Deine Ehre ihren Kindern.

Und der Herr, unser Gott, sei uns freundlich
und fördere das Werk unsrer Hände bei uns;
ja, das Werk unsrer Hände wolle Er fördern. "

Anmeldung

LAV - KOLLEG

Bitte Zutreffendes ankreuzen:

☐ 9. LAV – Kolleg:

Prof. Dr. Werner Gitt: Herkunft des Lebens aus der Sicht der Information
Prof. Dr. Detchko Svilenov: Gesundheit, Krankheit und Leid - was sagen die Medizin, die Religion und die Wissenschaft?

Bad Teinach-Zavelstein vom 06.-08.03.2015

Tel.: 07053-92660; Fax: 07053-9266126

E-Mail: info@haus-felsen-grund.de

Zimmerwunsch:

- ☐ Einzelzimmer: pro Tag 47,00 € - 59,00 € + 1,35 € Kurtaxe
☐ Doppelzimmer: pro Tag 51,00 € - 56,00 € + 1,35 € Kurtaxe
Darin enthalten: Unterkunft inkl. Vollpension, Bettwäsche und Handtücher.

Für Studenten 10% Ermäßigung

Wegbeschreibung

Haus Felsengrund Bad Teinach-Zavelstein

Bahn: Bahnhof Bad Teinach-Neubulach

PKW: Autobahn A8/A81

Von Westen kommend: A8, Abfahrt Pforzheim/West, auf B294, dann B296

Von Süden kommend: A 81; Ausfahrt Gärtringen, B296

Über Autobahnkreuz A8/A81: Ausfahrt Leonberg-West über B295

Navi: 75385 Bad Teinach-Zavelstein, Weltenschwanner Str. 25

Detaillierte Wegbeschreibung: <http://haus-felsen-grund.de>

Informationen

- Für Tagesgäste: Frühstück 5 €, Mittagessen 9 €, Abendessen 7,50 €
- Wir bitten um Beachtung der Info- und Büchertische.
- Die Benutzung der Bibliothek wird empfohlen.
- 1 Tasse Kaffee 1,00 € und 1 Stück Kuchen am Nachmittag 1,50 €.
- Eine Übertragung des Kollegs bieten wir in einem separaten Eltern/Kind-Raum an.
- Während des Kollegs werden MP3 und CD's aufgenommen.
- Die Kolleg-MP3-CD's können direkt herunter geladen werden beim

Veranstalter

Mission LAV (Love) Lehret-Alle-Völker e. V.

Postfach 154, 74348 Lauffen, Tel.+ Fax: 07133-75 27

E-Mail: lav@lehret-alle-voelker.de Homepage: <http://lehret-alle-voelker.de>



Dir. u. Prof. a. D.
Dr.-Ing. Werner Gitt



Prof. Dr.
Detschko Svilenov

**„Aber die vom Volk, die ihren Gott kennen,
werden stark sein – fest bleiben – und handeln.“** Daniel 11,32

Das KOLLEG soll dienen zur Förderung

- **der Erkenntnis
JESU CHRISTI,**
- **des neuen
Menschen,**
- **gottesfürchtiger
Wissenschaft,**
- **exegetischer
Theologie und**
- **des Beispiels eines
heiligen Wandels.**

LAV - KOLLEG

Gemäß Daniel 12,4 umgibt uns wie nie zuvor in sich ausweitender Forschung, Wissenschaft und Technik, Innovation und weltweiter Vernetzung der Segen Gottes durch die Krone Seiner Schöpfung. Je mehr wir uns dem 2. Kommen des Herrn Jesus Christus nähern, der Abfall und die weltweite Vermischung in der Christenheit (Matthäus 13,33), das „Nein“ gegen jede Autorität und die Unregierbarkeit der Nationen ausreifen, desto heller leuchtet zugleich das Licht des Evangeliums in zunehmender Erkenntnis Gottes und Seines Heilsplanes, gemäß dem Israel 1948 abermals ein Staat geworden ist (Jesaja 66; Hesekiel 37-39; Römer 9-11), weswegen der Antisemitismus globale Züge angenommen hat (Sacharja 12 + 14). Während auf der einen Seite der Glaube an den geoffenbarten Gott abnimmt und die Unwissenheit über Ihn zu, erkennen auf der anderen Seite Menschen Ihn und Seinen Heilsplan mit den Nationen, Israel und der weltweiten Gemeinde (1. Korinther 10,32) heute mehr und international in weit größerer Anzahl als in den vor uns liegenden Generationen. Das LAV-Kolleg will durch das biblische Bild der Lehre in allen Bereichen unseres Lebens tieferen Grund legen, damit wir bewährt und bewahrt Gehilfen der Freude und Mitarbeiter der Wahrheit sind, werden und bleiben.

Wir laden alle am Kolleg Interessierten, besonders Schüler und Studenten, die künftig Verantwortung in Staat und Kirche / Gemeinde in der Welt übernehmen (Richter 9,5), auch Professoren und Assistenten, herzlich ein und bitten um rechtzeitige Anmeldung in Zavelstein.



Herzliche Einladung

17. LAV-Konzert
in Zavelstein

am 7. März 2015
um 19.30 Uhr

„Preist GOTT, den HERRN,
in den Versammlungen,
ihr aus Israels Quell!“

Psalms 68, 27



9. LAV- **KOLLEG** in Zavelstein Freitag bis Sonntag, 06. – 08. März 2015:

Herkunft des Lebens aus der Sicht der Information

Prof. Dr. Werner Gitt

**Gesundheit, Krankheit und Leid – was sagen die Medizin,
die Religion und die Bibel?**

Prof. Detchko Svilenov und

„Die Leiden ... über CHRISTUS“ 1. Petrus 1,11 Ellen Schadt-Beck

Freitag:	09.30 – 11.45 Uhr	15.15 – 17.30 Uhr	und 19.30 – 21.00 Uhr
Samstag:	09.30 – 11.45 Uhr	15.15 – 17.30 Uhr	und 19.30 – 21.00 Uhr
Sonntag:	09.45 – 11.00 Uhr	12.00	Abschluss mit dem Mittagessen

Dir. u. Prof. a. D. Dr.-Ing. Werner Gitt aus Braunschweig. 1937 in Raineck geboren. 1963-1968 Ingenieurstudium an der Technischen Hochschule Hannover. Abschluss als Diplomingenieur. 1968-1971 Assistent am Institut für Regelungstechnik an der Hochschule Aachen. Nach zweijähriger Forschungsarbeit Promotion zum Dr.-Ing. 1971-2002 Leiter des Fachbereichs Informationstechnologie an der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt in Braunschweig (PTB). 1978 Ernennung zum Direktor und Professor bei der PTB. Beschäftigung mit wissenschaftlichen Fragestellungen aus den Bereichen Informatik, Numerische Mathematik und Regelungstechnik. Publikation der Ergebnisse in zahlreichen wissenschaftlichen Originalarbeiten. Buchautor mehrerer Bücher zu dem Problemkreis „Biblischer Glaube und Naturwissenschaft“. Seit 1966 verheiratet mit Ehefrau Marion, zwei Kinder.

Prof. Dr. Detschko Svilenov, 1941 in Bulgarien geboren, wohnhaft in Sofia, verheiratet mit Dr. Tsvetanka Svilenova, 2 erwachsene Söhne, Studium der Theologie und Medizin, seit über 36 Jahren in der medizinischen Forschung (Fachgebiet Pathologie) an der Bulgarischen Akademie für Wissenschaften, mehrmals auch an der Universität Ulm, Berater für religiöse Angelegenheiten im Kultusministerium, seit 2001 außerordentlicher Professor für Apologetik an der Evangelischen Universität Sofia, Vorträge u. a. im Amerikanischen Kongress (1993), im Deutschen Bundestag (1994/95), im Bulgarischen Parlament (2000), IVCG (Internationale Vereinigung Christlicher Geschäftsleute), CBMC (Christian Businessmen Committee International). Autor eines Lehrbuches über „Christliche Ethik“ für Bulgarische Staatsschulen (9.+10. Auflage, 20.000 Exemplare) und vieler wichtiger Schriften. Überbringer von mehreren Millionen von Bibeln für Bulgariens Staatsregierung, Schulen und Universitäten. Gesamtauflage christlicher Lehrbücher an den bulgarischen Staatsschulen: 3.525.000 Expl.



Dir. u. Prof. a. D.
Dr.-Ing. Werner Gitt



Prof.
Dr. Detschko Svilenov

Im großen Abschluss-Gottesdienst
trafen 6 Personen
eine Entscheidung für CHRISTUS.



mit Prof. Dr. Werner Gitt
aus Braunschweig



und Prof. Dr. Detchko Svilenov
aus Sofia / Bulgarien



Die Naturgesetze und die Bibel



Fragestunde

Gottes Geist spürbar



Unsere ehemaligen Bibelseminaristen in Montevideo / Uruguay
mit einer treuen Teilnehmerin

Ein jüngerer Teilnehmer mailte nachher:

„Ich möchte nochmals ganz herzlich Danke sagen für diese Tage, wo Gottes Geist spürbar war.

Es hat mich sehr ermutigt, Jesus mit meinem ganzen Leben zu dienen ...“

Uwe Mietag – **Berlin** ZUR NACHAHMUNG
EMPFOHLEN !

Landeskirchliche Gemeinschaft für
Entschiedenes Christentum EC

Ruhlebener Straße 9
13597 Berlin

<http://ec-gemeinde-spandau.de>

120 m von der Bushaltestelle M₄₅
Heidereutestraße entfernt

630 m vom S-Bahnhof Stresow Linie S5-
Tarifbereich B

Email: Wolfgang.Schmidt@ebs-mission.de



21



Ein erschöpfter, aber glücklicher Uwe

Vom 2. bis 18. Mai dieses Jahres besuchte uns Uwe Mietag aus der Berliner Landeskirchlichen Gemeinschaft (wo wir seit 30 Jahren den Dienst am Wort ausführen durften), um den 11.000 Einwohnern unseres Wein-Städtchens am Neckar mit dem Wahrzeichen der beiden Glaubensvorbilder Josua und Kaleb das Evangelium zu bringen. Hier seine Abschiedsworte für unser Gästebuch: *Lech lecha ! = Geh! Wie lieblich und fein sind die schnellen Füße der Boten (Missionare), die den Frieden verkündigen und Gutes tun! Dieses Leitmotiv war mir ein großes Herzensanliegen für die gesamte Stadt Lauffen!*

Der HERR hat Großes an mir getan, deshalb bin ich fröhlich! Das Lächeln, das ich in dieser Stadt ausgeteilt habe, kehrt zu mir zurück! Als ich am 7. und letzten Einsatztag (Dienstag, 13. Mai 2014) um 15.40 Uhr den letzten Briefkasten mit der frohen Botschaft bestückt hatte, riss ich förmlich beide Arme nach oben und schickte ein Dankgebet zum Himmlischen Vater – voller Freude! Die Engel im Himmel haben gejubelt!!!!

Veni, vidi, vici = Ich kam, sah und siegte! Das Ziel war erreicht und der Sieg vollbracht! Hallelujah!

Ich hatte ja sehr viele Erlebnisse und Abenteuer, bestimmt mehrere 100.

Lauffen ist eine freundliche und abnahmefreudige Stadt, die unser Vater im Himmel vorbereitet hatte für meinen Dienst und Auftrag.

Summa summarum kann ich nur loben und danken für die Aussaat. Der Vater im Himmel wird das Gedeihen schenken. Sein Wort kommt nicht leer zurück. ... Aufwärts, vorwärts, heimwärts!

Eure „lauffende Perle“ und Traktator

Uwe

Lauffen, den 14. Mai 2014

Ein unmittelbares stärkendes Echo



Und so danken wir unserem treuen HERRN, dass Er durch Seinen fleißigen, für Ihn und die Menschen brennenden Knecht, Uwe, unsere „LAUFFENDE PERLE“, in 7 Tagen 4750 Traktate mit dem Evangelium und über die unbedingte Notwendigkeit der Wiedergeburt in den 148 Straßen unseres Städtles, das waren 70 bis 80 km, unseren Lauffener Mitbürgern hat zukommen lassen.

„Liebe Familie Schmitz – Guten Tag! Hier dankt die die Redaktion Ihrer Schriften, dass die diese weiterhin verschicken können und Freude bereiten.“

Leider haben die 5 Schulen von Lauffen, denen wir zuvor schon das Evangelium angeboten hatten, alle abgelehnt mit den Worten: „Wir dürfen nicht, wir wollen nicht, wir brauchen nicht.“

Ähnlich berichtete vor kurzem die „Orientierung“ des wertvollen Orientdienstes über ihren Einsatz an Schulen mit den Gideon-Bibeln, bzw. Neuen Testamenten. Während alle Schulen ebenfalls ablehnten, wollten einige Moslems gern Gottes Wort haben und verteidigten es sogar öffentlich.

Hoffentlich müssen die Verantwortlichen für die Schulen nicht einmal miterleben, dass ihren Kindern etwas zu tun aufgezwungen wird, vielleicht von den Salafisten wie in Hamburg o. ä. (siehe HMK 08/2014, S. 4), was sie gar nicht erfreuen wird! Denn kein Mensch sagt „Nein“ zum Licht, ohne dass es nicht finstern für ihn wird. Bei Gott gibt es keine Neutralität. Entweder liest ein Mensch sich die Bibel, Sein Wort, zum Segen oder zum Gericht. Einen Zwischenweg gibt es nicht. Denn GOTT ist *die* moralische Instanz im Universum!

ABENDMAHL

Herzliche Einladung jeweils um 14.00 Uhr

3. Januar
7. Februar
14. März

4. April
2. Mai
6. Juni

4. Juli
1. August
12. September

3. Oktober
14. November
5. Dezember

Tel.: 07046-6305: Hier bitte vorher anmelden!

2 0 1 5

Bibelseminare 2015

So Gott will und wir leben - herzliche Einladung:

23

02.03. - 08.03.	75385 ZAVELSTEIN , Haus Felsengrund, Weltenschwanner Str. 25 Tel.: 07053-9266-0 info@haus-felsen-grund.de	„Die Leiden ... über CHRISTUS“ 1. Petrus 1,10.11a Die Messianischen Psalmen I
	Freitag-Sonntag, 06.- 08.03.2015 9. <i>LAV</i> - KOLLEG:	Herkunft d. Lebens Prof. Dr. Gitt Gesundheit, Krankheit und Leid – was sagt die Medizin, die Religion und die Bibel? Prof. Dr. Svilenov
Samstag, 07. 03.19.30 Uhr  17. <i>LAV</i> - KONZERT 		
25.03. - 01.04. OSTERN	24327 BLEKENDORF / Ostsee, Missionswerk CENTRAL Lange Str. 36 Tel.: 04381-9056-0, Fax: 905656, anfrage@freizeitheim-blekendorf.de	„Auf den Myrrhenberg.“ Hohelied 4,6 (2. Teil) 
23.05.- 30.05. PFLINGSTEN	72178 WALDACHTAL-VESPERWEILER , Waldesruhe, Auchttertstr. 10 Tel.: 07445-2276 ruthwiener@gmx.de	„Am Sinai“ 2. Mose 20 Pfingsten im AT 
	Freitag-Sonntag, 19.- 21.06.2015 10. <i>LAV</i> - KOLLEG:	Herkunft d. Lebens Prof. Dr. Gitt Gesundheit, Krankheit und Leid – was sagt die Medizin, die Religion und die Bibel? Prof. Dr. Svilenov
Samstag, 20.06.19.30 Uhr  18. <i>LAV</i> - KONZERT 		
21.06.- 26.06.	75385 ZAVELSTEIN , Haus Felsengrund, Weltenschwanner Str. 25 Tel.: 07053-9266-0 info@haus-felsen-grund.de	„... und die Herrlichkeit danach.“ 1. Petrus 1,10.11b Die Messianischen Psalmen II
Sa, 26.09. 14.30h	72537 GOMADINGEN , Höhenweg 10, Br. Reimer Brandt Tel.: 07385-1345 famb5@freenet.de	<i>Freundschaft - Familie</i>
11.10.- 18.10.	CH-8708 MÄNNEDORF , SCHWEIZ, Bibelheim Männedorf, Ferien- und Tagungszentrum, Hofenstr. 41 Tel.: 0041-44 921 63 11 info@bibelheim.ch	„Glücklich, die im Gesetz des HERRN wandeln.“ Psalm 119,1
31.10.- 07.11.	19309 LENZEN / Elbe, Haus Lenzen, Leuengarten 2 Tel.: 03879-29870 info@haus-lenzen.de	„Dein Gesetz ... mein Trost.“ Psalm 119,92
Samstag, 31.10.15.30 Uhr  19. <i>LAV</i> - KONZERT 		

Wer unseren HIRTENBRIEF
per E-Mail haben möchte,
lasse es uns bitte wissen.

Unser Medienangebot
finden Sie auf unserer
Homepage.

Sie können es dort,
per Telefon, Fax
oder schriftlich bestellen.

Wer im kommenden Jahr zu unseren Bibelwochen
mit dem günstigen Euroline-Bus für 19,- Euro nach Blekendorf
oder Lenzen kommen möchte oder von Norden nach Zavelstein,
Vesperweiler oder Männedorf, melde sich bei A.&A. Streitmatter,
Tel. 0 74 24 - 94 55 14 oder per E-Mail!

*Herzliche Segenswünsche
zum Advent*

zum Christgeburtstfest

zu Chanukka und

zum Neuen Jahr 2015

senden Euch und Ihnen

*Eure dankbaren und
glücklichen*

Gerhard & Ellen Schadt-Beck

Der HERR ist gut.

Wer das im Glauben schmeckt,

wird nimmermehr aus Seinen Diensten gehen.

Auf diesem Weg wird Freiheit erst entdeckt,

hier kann der Geist in rechter Würde stehen.

Nichts ist umsonst, was hier der Glaube tut.

Der HERR ist gut.

Johann Jakob Rambach

Spanisches Internet-Radio

<http://tiempodeaccion.org>

jeden Donnerstag,

**19.00 Uhr in Deutschland
und Spanien,**

**15.00 Uhr + 20.00 Uhr in
Argentinien, Buenos Aires
und weltweit:**

E-Mail:

misionbiblicafundamental@gmail.com

Herausgeber:

Missionsdienst LAV - Lehret Alle Völker e. V.
Postfach 154, 74348 Lauffen a. N.
Deutschland, Tel. + Fax: 07133-75 27
International: Fon + Fax: 0049-7133-75 27

E-Mail: lav@lehret-alle-voelker.de

Homepage: <http://lehret-alle-voelker.de>

Schriftleitung und Redaktion:

Gerhard & Ellen Schadt-Beck

Der HIRTENBRIEF wird kostenlos versandt zu
Weihnachten, Ostern und Pfingsten.

© Abdruck nach Genehmigung des Herausgebers erwünscht.

Für Spenden für die Missionsarbeit:

Spendenkonto:

BW-Bank Lauffen
IBAN: DE42 6005 0101 7466 5031 99
BIC: SOLADEST600

Missionsdienst LAV e. V.:

1. IBJM: International Board of Jewish Missions:
Sra. Victoria Gaguine - Uruguay
2. MBF: Misión Bíblica Fundamental:
 - a. Pastor Juan van Isseldyk - Argentinien
Seminare
 - b. Internet-Radio Misión Bíblica Fundamental:
Argentinien:
<http://tiempodeaccion.org>
3. CD's, MP3-CD's
4. Traktate, Schriften, Bücher in
 - i. Deutschland
 - ii. Europa: Frankreich, Israel,
Österreich, Russland, Schweiz,
Spanien, Ukraine, Moldau
 - iii. Afrika: Ägypten, Kamerun, Kenia,
Kongo, Togo, Tschad,
Zentralafrika,
 - iv. Asien: Japan, Kasachstan, Moldawien,
Sibirien, Weißrussland
 - v. Amerika: U.S.A., Texas, Kuba, Guatemala,
Ecuador, Peru, Bolivien, Paraguay,
Uruguay, Argentinien
5. die Missionsarbeit Ehemaliger

Gestaltung und Druck:

druckerei bothner

Heilbronner Straße 14-16 74348 Lauffen am Neckar
Telefon +49 (0) 71 33/42 22 Telefax +49 (0) 71 33/152 33
<http://druckerei-bothner.de> info@druckerei-bothner.de

Unser Auftrag:

„Lehret Alle Völker!“

- Durch finanzielle Zuwendungen unterstützen wir die missionarische Arbeit in **Südamerika**,
 - besonders in **Uruguay** bei unseren Ehemaligen das **messianische Zeugnis** und **Gemeindebau**,
 - in **Argentinien** bei unserem ehemaligen argentinischen Bibelschulleiter die **Internet-Radio-Mission** und **Seminararbeit**,
 - die **Drogenarbeit** im Innern Argentiniens durch Einheimische seiner Gemeinde.
- Durch **Bibel-Seminare** und **Kollegs** sowie **Kleine Konzerte** mit Jugendlichen und Kindern in Deutschland die Arbeit im Ausland.
- Durch **CD`s und MP3-CD`s** im deutschsprachigen Bereich die Innenmission.
- Durch **Bücher, Broschüren, Traktate** in verschiedenen Sprachen in
 - **Russland, ... Kamerun, ... Kuba, Japan,**
 - **Frankreich, Belgien, Luxemburg** und ...
 - den **deutschsprachigen Ländern Österreich, der Schweiz und Deutschland.**
- Durch Gaben, Kleiderpakete und Literatur die Uruguayer und unsere ehemaligen europäischen und latein-amerikanischen Seminaristen von Montevideo in
 - **Uruguay, Argentinien, Paraguay, Bolivien, Peru, Ekuador, Guatemala** und **Brüssel.**

Unser Dank: „Nun, unser GOTT, wir danken Dir und rühmen den Namen Deiner Herrlichkeit. ... Denn von Dir ist alles gekommen, und von Deiner Hand haben wir Dir`s gegeben.“ 1. Chronik 29,13.14b



Bis 200,00 € gilt der abgestempelte Beleg als **Zuwendungsbestätigung**

Konto-Nr. des Auftraggebers _____

Beleg / Quittung für den Auftraggeber

Empfänger:
Missionsdienst „Lehret Alle Völker e. V.“
Postfach 154, 74348 Lauffen a. N.

Konto-Nr. _____ bei _____
BW-Bank Lauffen
IBAN: DE426005 0101 7466 5031 99
BIC: SOLADEST600

_____ EURO _____
 Auftraggeber / Einzahler:

Verwendungszweck:
Abzugsfähige Zuwendung
 Bestätigung zur Vorlage beim Finanzamt

Bei Bareinzahlung Empfangsbestätigung des annehmenden Kreditinstituts

SEPA

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (27 Stellen bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

„Lehret Alle Völker e. V. – 74348 Lauffen a. N.“

IBAN: DE 42 600 501 01 7466 5031 99

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (6 oder 11 Stellen): **SOLADEST600**

Betrag: **EUR** **Cent**

Danke

Lehret Alle Völker e. V.
 74348 Lauffen a. N.

Kunden-Referenznummer _____

noch Verwendungszweck _____

Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN _____

Unterschrift _____

Datum _____

SEPA-Überweisung / Zahlschein

Dietrich Driedger
Öffentlichkeitsreferent

Liebigstraße 1
63843 Niedernberg
Telefon 0 60 28 / 80 70-0
Mobil 01 71 / 241 43 59
Telefax 0 60 28 / 80 70-18
E-Mail: info@bibel-mission.de
<http://www.bibel-mission.de>

Zeugnis unseres ehemaligen Bibelschülers in Montevideo

GEMEINDEGRÜNDUNG

Bestätigung zur Vorlage beim Finanzamt

Wir sind wegen Förderung gemeinnütziger Zwecke nach dem letzten uns zugewandten Freistellungsbescheid des Finanzamtes Heilbronn, StNr. 65209/53087, vom 30.06.2014 nach § 5 Abs. 1, Nr. 9 des Körperschaftsgesetzes von der Körperschaftsteuer und nach § 3 Nr. 6 des Gewerbesteuerengesetzes von der Gewerbesteuer befreit. Für Spenden bis 200,00 € gilt die abgestempelte Quittung als Zuwendungsbestätigung. Wir bestätigen, dass die Zuwendungen nur für satzungsmäßige Zwecke verwendet werden und dass es sich dabei nicht um Mitgliedsbeiträge, sonstige Mitgliedsumlagen oder Aufnahmegebühren handelt.

Ihr

LgV - Missionsdienst



Ehemalige Moslems kommen zum Glauben an JESUS.



Dietrich Driedger mit seiner Frau Lydia und ihren Kindern Jennifer, Raphael und Dorothea

MISSIONSBÜROS IN DER GUS



„Denn die Wege des Menschen hat Jahwe im Blick, auf seine Pfade gibt Er Acht.“

Sprüche 5,21

Für mich ist es immer wieder faszinierend zu sehen, wie Gott mit jedem einzelnen Menschen Wege geht, die individueller Art sind. Wir wissen nie im Voraus, wie unser Lebensweg sein wird, aber wenn wir im Nachhinein zurückblicken, dann erkennen wir, wie Gott uns den Weg gezeigt und uns begleitet hat. Ich vergleiche es manchmal mit einem Film, der einen zusammenfassenden Überblick über das abgelaufene Leben aufzeigt.

Ich möchte mein Zeugnis am liebsten von der Kindheit an beginnen. Auf die Welt kam ich in Zentralasien (Kirgistan). Meine Eltern waren, wie viele andere Deutsche, dahin umgezogen, weil sie hofften, mehr Glaubensfreiheit und Überlebenschancen im kommunistischen Regime zu finden. Mit sieben Jahren gelangten wir dann nach Estland (Baltikum), wo ich zur Schule ging und kommunistisch-leninistisch geprägt wurde. In der Schule stellte ich fest, dass die Menschen, die ein Durchsetzungsvermögen haben, in der Gesellschaft am besten überleben können. Oft hörte ich, wie die Lehrer die Schüler belehrten, dass sie keine Schwächen und Gefühle zeigen durften. Uns wurde vermittelt, dass der Kommunismus, und somit der Mensch, im Mittelpunkt steht. Man benötige keinen Gott, der sich in das Leben der Menschheit einmische. Weil jedoch meine Eltern gläubig waren, wurden wir im Gegensatz dazu zuhause mit einem persönlichen Gott konfrontiert, der auf die Menschen Acht hat und sie zur Umkehr aufruft.

In den 70-er-Jahren kamen wir als Familie endlich

nach Deutschland, das wir als unsere Heimat angesehen haben. In meiner Vorstellung bedeutete das, jetzt volle Freiheit zu haben und tun und lassen zu können, was man will. Die Gesellschaft der Jugendlichen war mir immer schon willkommen und ich meinte, dass ich mein Leben so gestalten kann, wie es mir gefällt. Der Alltag bestand damals aus Schule, Cliquen, Motorrad fahren und Gesellschaft. Weil meine Familie gläubig war und die Kirche besuchte, ging ich oft auch mit. Dieser Schritt war für mich ein Schritt des Gehorsams gegenüber meinen Eltern. So wurden wir zumindest erzogen und geprägt. Eines Tages kam ein Evangelist aus Canada in unsere Stadt und predigte eine ganze Woche. Tag für Tag gingen Massen von Menschen zum Gottesdienst, um dort das Wort Gottes zu hören – ich dagegen mied nach Möglichkeit die Versammlung. Die meisten Freunde aus meiner Clique waren keine Christen und das beruhigte mich. Aber an diesen Abenden gingen sie zur Evangelisation und trafen eine Entscheidung für Jesus. Als die letzten Veranstaltungen nahten, distanzierte ich mich immer noch davon und kämpfte gegen jegliche Frömmigkeit an. Meine Eltern haben in dieser Zeit viel für mich und meinen Bruder gebetet, damit wir Jesus in unser Herz aufnehmen. Am letzten Abend ging ich auch zur Evangelisation. Ich setzte mich mit meinen Freunden in die letzte Reihe und hörte der Predigt kritisch zu. Ich hatte das Gefühl, dass alle Worte an mich gerichtet waren. Das Wort Gottes traf mich so sehr, dass ich im Innern sehr unruhig wurde. Der Kampf war groß, aber ich ging wieder nach Hause und blieb hart. Einer meiner Freunde, der in den Tagen auch eine Entscheidung für Jesus getroffen hatte (er ist mittlerweile in der Ewigkeit beim Herrn, weil er an Krebs erkrankt war), begleitete mich nach Hause. Er kannte mein Leben und wies mich auf die Chance hin, dass ich heute die letzte Möglichkeit hatte, eine Entscheidung für Jesus zu treffen. Ich hielt den inneren Kampf nicht mehr aus, drehte prompt um und ging zurück zur

Kirche, wo der Seelsorger noch Gespräche führte. Dieser Abend hat mein Leben völlig verändert. Mein Denken und Handeln begannen sich plötzlich zu verändern. Der Jugendleiter lud mich ein zur Jugendstunde und fragte mich, ob ich nicht aktiv mitarbeiten möchte. Ich bejahte diesen Gedanken, aber ich wusste nicht, wie das funktionieren sollte, denn ich kannte die Bibel nicht gut genug.

Während dieser Zeit habe ich das Verlangen verspürt, eine Bibelschule zu besuchen, um das Wort und somit den Willen Gottes besser kennen zu lernen. Ich fragte den Herrn und Er führte mich so, dass ich nach Südamerika (Uruguay) kam, um mich dort einige Jahre in der Bibelschule für den Dienst vorzubereiten. Diese Jahre waren eine gesegnete Zeit, in der mich der Herr sehr geformt hat. Wir wurden im Worte Gottes unterrichtet und für einen Dienst in der Mission vorbereitet. In dieser Zeit änderten sich meine Prioritäten und das Leben selbst erhielt ein neues Ziel.

Nach Abschluss der Bibelschule verspürte ich immer noch ein Verlangen, die Heilige Schrift kennen zu lernen. Der Herr hatte auch für diesen nächsten Schritt gesorgt und führte mich zur FTA (Freie Theologische Akademie, heute FTH) nach Gießen. Diese Zeit war wohl eine anstrengende Zeit, aber sie war besonders gesegnet. Hier prägte und formte der Herr mein Denken. Mein Leben erhielt neue Konturen und mein Glaube ein Fundament, das mich bis heute in meinem Dienst begleitet. Kurz nach dem Studium wurde ich von einer internationalen Missionsgesellschaft (Bibel-Mission e.V.) eingeladen und erhielt die Möglichkeit, sowohl in vielen Gemeinden (BRD) als auch auf dem Missionsfeld (Zentralasien, Sibirien usw.) mit anderen Mitarbeitern einen missionarischen Dienst zu verrichten. Mittlerweile sind es bereits mehr als zwanzig Jahre, die ich in diesem

privilegierten Dienst stehen darf. Es ist für mich immer noch erstaunlich, wie treu Gott zu Seinen Kindern steht! Ich darf auf all den Reisen erfahren, wie Gott sowohl die Menschen als auch mich zum Guten verändert.

Vor fast drei Jahren wurde bei mir Krebs festgestellt. Natürlich überkamen mich viele Fragen, auf die ich bis heute keine Antwort habe. Aber gerade in dieser schweren Zeit habe ich die Gegenwart und den Trost Gottes besonders verspürt. Ich befand mich in einer Sackgasse, wo ich keinen Ausweg sah. Die Gefühle, die mich damals überfielen, kann ich nicht beschreiben. Eins war ich mir aber bewusst, dass der Herr mein Leben und meinen Dienst in der Hand hält und dass Er mich zum Ziel bringen wird. Besonders motiviert und gestärkt hat mich damals die Stelle aus Jes.41,10: „Fürchte dich nicht, ich bin mir dir; weiche nicht, denn ich bin dein Gott. Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich halte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit“.

Dieser Trost des Herrn ist bis heute meine Kraftquelle, die mir täglich neue Kraft und Freude im Dienst schenkt. Der Herr führt mich heute zu Menschen, die an Krebs erkrankt sind. Ich darf neue Möglichkeiten für mich entdecken, in denen ich den anderen auf Gottes Trost hinweisen darf. Es sind gesegnete Gespräche, in denen der Herr die Herzen der Menschen für Sein Reich öffnet. Zurzeit, nach sieben OPs und einer Bestrahlung, darf ich Gott dankbar sein, dass ich wieder vollzeitig im Dienst stehen darf und den Menschen und dem Herrn dienen darf. Es ist für mich eine neue Chance, die Zeit und mein Leben dem Herrn zu Seiner Verherrlichung zu widmen. Rückblickend darf ich bekennen, dass allein Seine Gnade über meinem Leben steht! Mein Leben soll und darf nur IHM gehören!

Dietrich Driedger

Ihr Missionsdienst und Ihre Edition LAV - Love

„Denn die Liebe Christi dringt uns also“ (2. Korinther 5,14).

Telefon und Fax: 07133 – 7527
International: 0049 -7133 – 7527
E-Mail: lav@lehret-alle-voelker.de
Homepage: <http://lehret-alle-voelker.de>

Bankverbindung: BW-Bank Lauffen
IBAN: DE 42 6005 0101 7466 5031 99
BIC: SOLADEST600

CHRISTI MISSIONSBEFEHL:



LAV - Lehret - Alle - Völker e. V.
Missionsdienst und Edition
Postfach 154
74348 Lauffen a. N., Germany